



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

ptble

Projekträger Bundesanstalt
für Landwirtschaft und Ernährung

Forschung fördern – Wettbewerbsfähigkeit stärken

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung als Projekträger





pt ble

Treffpunkt für Bedarf & Ideen

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) ist eine zentrale Umsetzungsbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Sie fördert und betreut als Projektträger im Auftrag des BMEL zahlreiche nationale und internationale Projekte entlang der gesamten landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette.

Diese Forschungs- und Innovationsvorhaben führen meist Zusammenschlüsse aus wissenschaftlichen Einrichtungen und weiteren Akteuren aus Wirtschaft, Beratung und Praxis durch.

→ *Lesen Sie in dieser Broschüre, welche Fördermöglichkeiten es durch die BLE als Projektträger „**pt ble**“ gibt, welche Voraussetzungen dafür zu erfüllen sind und wie Sie vorzugehen haben.*



Agrarwirtschaft



Fischerei



Forstwi

Inhalt

- 5 Eine breite Palette an Förderinstrumenten**
- 8 Ablauf des Förderverfahrens**
- 10 Förderprogramme und Maßnahmen im Überblick**
 - 12 Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft sowie Eiweißpflanzenstrategie
 - 12 BÖLN: Treibende Kraft für eine ökologische und nachhaltige Land- und Lebensmittelwirtschaft
 - 12 Eiweißpflanzenstrategie: Leguminosen als Wegweiser für eine nachhaltige Landwirtschaft
 - 16 Innovationsförderung – Chancen für Pioniere
 - 16 Programm zur Innovationsförderung des BMEL: Clevere Ideen sind gefragt
 - 18 Deutsche Innovationspartnerschaft Agrar: Von der Forschung zum Markt
 - 20 Landwirtschaftliche Rentenbank: Für praxisnahe Initiativen
 - 23 Waldklimafonds – Dem Klimawandel nachhaltig begegnen
 - 25 Forschungsaufträge, Modellvorhaben, Erhebungen
 - 25 Entscheidungshilfe-Vorhaben: Empfehlungen für die Politik
 - 27 Modell- und Demonstrationsvorhaben: Praxistauglichkeit im Test
 - 28 Bundesweite Erhebungen: Datengrundlagen schaffen
 - 30 Europäische Forschungsangelegenheiten – EU-weite Vernetzung
 - 33 Welternährung – Global denken, voneinander lernen



Wirtschaft



Lebensmittelproduktion

Ernährung und
gesundheitlicher Verbraucherschutz

Eine breite Palette an Förderinstrumenten

In der BLE begleiten qualifizierte und engagierte Fachleute die Forschungsvorhaben von der ersten Beratung der Förderinteressenten bis hin zur administrativen Bearbeitung und fachlichen Begleitung in allen Projektphasen – von der Projektidee bis zur Verwertung der Ergebnisse. Dabei werden moderne Software sowie Online-Verfahren verwendet.

Die Arbeit erstreckt sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette in den Bereichen

- Agrarwirtschaft,
- Fischerei,
- Forstwirtschaft,
- Lebensmittelproduktion bis hin zu
- Ernährung und gesundheitlichem Verbraucherschutz.

Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit sind die zentralen Anliegen, die für alle Bereiche gelten. Der **ptble** weist eine besondere fachliche und verwaltungstechnische Kompetenz auf, um diese Ziele zu realisieren.

Um bei den vielfältigen Themen und Zielen eine angemessene Förderung zu gewährleisten, gibt es eine ganze Reihe an Förderinstrumenten. Die fachliche Bearbeitung erfolgt in den jeweils zuständigen Fachreferaten, während die administrative Bearbeitung zentral organisiert ist.



Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) sowie Eiweißpflanzenstrategie (EPS)

Inhalt des BÖLN ist die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie von Projekten zum Technologie- und Wissenstransfer. Ziel ist es, neue Strategien im ökologischen Landbau und anderer Formen nachhaltiger Landwirtschaft zu erschließen und die Rahmenbedingungen für deren Ausdehnung zu verbessern.

Ziel der EPS ist es, den Anbau und die Verwertung eiweißreicher Hülsenfrüchte (Leguminosen) zu fördern. Im Mittelpunkt stehen die Ökosystemleistungen der heimischen Leguminosen und ihr Beitrag zur Steigerung der Eiweißversorgung für Mensch und Tier aus heimischer Produktion. Hierbei werden, wie im BÖLN, Projekte zur Forschung und zum Wissenstransfer gefördert.



Innovationsförderung

Ziel des Programms ist die Unterstützung von Innovationen in Deutschland in allen Bereichen der Land- und Ernährungswirtschaft. Mit der Förderung soll die Entwicklung innovativer, international wettbewerbsfähiger Produkte, Verfahren und Leistungen auf Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse unterstützt werden.

Zusätzlich werden im Auftrag der Landwirtschaftlichen Rentenbank insbesondere praxisorientierte Innovationen begleitet. Die Deutsche Innovationspartnerschaft Agrar (DIP) unterstützt aussichtsreiche, bereits geförderte Projekte, um beispielsweise die erarbeiteten Produkte zur Marktreife zu bringen.

Ausführlichere Informationen erhalten Sie im zweiten Teil dieser Broschüre, der sich mit gleicher Gliederung den Förderbereichen im Detail widmet.



Waldklimafonds

Durch die Förderrichtlinie Waldklimafonds unterstützt das BMEL gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau des CO₂-Minderungspotenzials von Wald und Holz, zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel sowie zum Schutz der biologischen Vielfalt.



Forschungsaufträge, Modellvorhaben, Erhebungen

Zum einen hat das BMEL Bedarf an wissenschaftlichen Entscheidungshilfen. Hierfür erfolgen Forschungs-, Untersuchungs-, Entwicklungs- und Erprobungsaufträge. Weiterhin stehen Bestandsaufnahmen und Erhebungen im Bereich der biologischen Vielfalt im Fokus.

Bei Modell- und Demonstrationsvorhaben ist die erstmalige Anwendung neuer, bisher in der spezifischen Praxissituation nicht angewendeter Verfahren oder Techniken zentral.



EU-Forschungsangelegenheiten

Die Organisation und Koordination von transnationalen Bekanntmachungen und das Anstoßen von Forschungsprojekten im europäischen Kontext nehmen stetig an Bedeutung zu. Hierzu zählen Joint Programming Initiatives (JPI) und European Research Area Networks (ERA-Nets), in denen grenzüberschreitende Verbundprojekte finanziert werden. Der **ptble** sorgt für die Verbindung der nationalen Programme mit den europäischen Initiativen und Projekten sowie für die Projektförderung.



Internationale Zusammenarbeit und Welternährung

Durch die internationale Zusammenarbeit soll ein Beitrag zur Lösung der vielfältigen Herausforderungen zur Sicherung der Welternährung erbracht werden. Sowohl internationale Forschungsk Kooperationen als auch bilaterale Forschungsprojekte dienen der Entwicklung effizienter Lösungen.

Ablauf des Förderverfahrens

Die Projektförderung erfolgt entweder nach einem zweistufigen Verfahren mit vorheriger Skizzenphase oder einstufig. Im Folgenden werden besonders häufige Abläufe beschrieben.

Anfordern und Bearbeiten von Skizzen

Der **ptble** wirbt auf unterschiedliche Weise Skizzen ein. Entweder veröffentlicht er in Absprache mit dem BMEL eine Bekanntmachung für die Durchführung von Projekten zu einem Themengebiet (direkte Wettbewerbssituation der Skizzen) oder es können zu bestimmten Förderbereichen je nach Richtlinien Initiativskizzen eingereicht werden, die wiederum im Wettbewerb zueinander stehen. Die Fachleute des **ptble** prüfen die eingehenden Skizzen formal und fachlich. Hierbei werden in der Regel externe Experten beteiligt. Nach Abstimmung mit dem BMEL fordert der **ptble** bei gegebener Förderfähigkeit zur Antragsabgabe auf.

Antragsphase

Der **ptble** prüft die vorliegenden Projektanträge formal und fachlich. Diese Phase findet im Dialog mit den Antragstellern statt. Nach Abstimmung mit dem BMEL erstellt der **ptble** Bescheide für die Antragsteller.

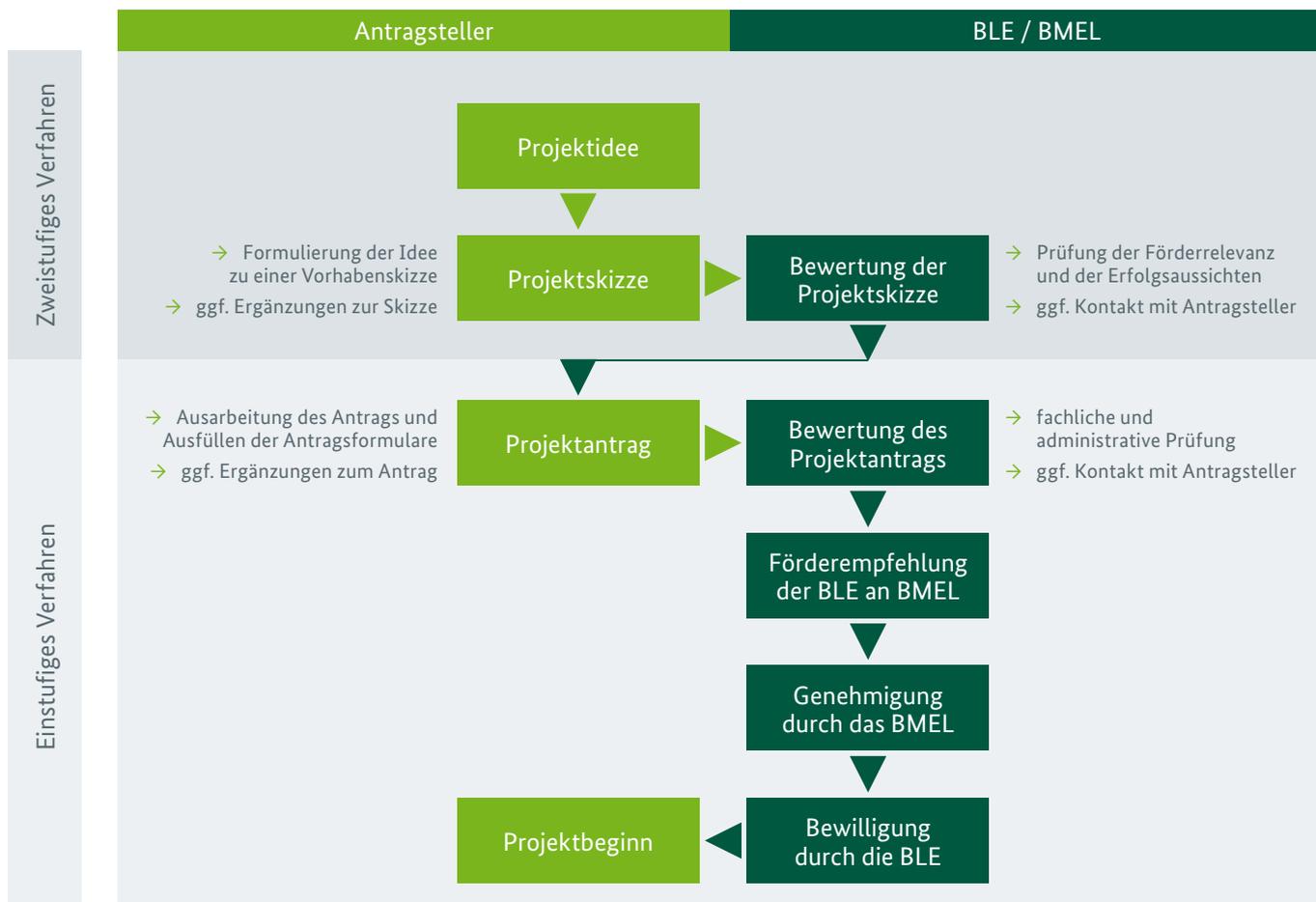
i

Was ist essenziell für einen förderfähigen Antrag?

- Ein erhebliches Bundesinteresse an der Fördermaßnahme, das in den Bestimmungen der Förderprogramme und Förderrichtlinien konkretisiert ist
- Wirtschaftlichkeit des Finanzierungsplans, sparsame Verwendung der Mittel
- Erfüllung der einzelnen Programm- und Richtlinienanforderungen

Projektbetreuung

Der **ptble** begleitet die Aktivitäten, bearbeitet Zahlungsanforderungen sowie Änderungsanträge und prüft Zwischen- und Verwendungsnachweise auf zweckentsprechende Mittelverwendung und das fachliche Ergebnis.





pt ble

Förderprogramme und Maßnahmen im Überblick

- 12** Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft sowie Eiweißpflanzenstrategie
- 16** Innovationsförderung
- 23** Waldklimafonds
- 25** Forschungsaufträge, Modellvorhaben, Erhebungen
- 30** Europäische Forschungsangelegenheiten
- 33** Internationale Zusammenarbeit und Welternährung



BÖLN sowie Eiweiß-
pflanzenstrategie



→ Ihre Ansprechpartnerin
Margit Backes
0228 6845-3675
margit.backes@ble.de



→ www.ble.de/ptble/boeln
→ www.bundesprogramm.de
→ [www.ble.de/ptble/
eiweisspflanzenstrategie](http://www.ble.de/ptble/eiweisspflanzenstrategie)

BÖLN: Treibende Kraft für eine ökologische und nachhaltige Land- und Lebensmittelwirtschaft

Das BÖLN unterstützt die Stärkung und Ausdehnung des Ökolandbaus, der ökologischen Lebensmittelwirtschaft sowie anderer Formen nachhaltiger Landwirtschaft – das bedeutet quantitatives Wachstum bei gleichzeitigem Erhalt und Weiterentwicklung hoher Qualitätsstandards. Die Förderung soll die Entwicklung und Umsetzung von Forschungsergebnissen mit hohem Praxisbezug und die Anwendung neuer, erfolgversprechender und beispielhafter Verfahren ermöglichen.

Eiweißpflanzenstrategie: Leguminosen als Wegweiser für eine nachhaltige Landwirtschaft

Mit der Eiweißpflanzenstrategie sollen positive Impulse für eine Ausweitung der Leguminosenfläche in Deutschland gegeben werden. Im Mittelpunkt von modellhaften Demonstrationsvorhaben stehen der Wissenstransfer, die Intensivierung der Beratung und der Aufbau von Wertschöpfungsketten. Mit Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sollen Innovationen erzeugt und Impulse für einen ökonomisch erfolgreichen Anbau von Leguminosen und deren Verwertung gegeben werden.

Wer kann gefördert werden?

- Forschungseinrichtungen
- sonstige natürliche und juristische Personen wie Vereine oder Verbände, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Geschäftsbetrieb in Deutschland

Welche Ausgaben, Kosten und FuE-Kategorien können gefördert werden?

- zuwendungsfähige, projektspezifische Ausgaben und Kosten
- Projekte der FuE-Kategorien Grundlagenforschung, Industrielle Forschung und Experimentelle Entwicklung

Intensität der Projektförderung

- kleine Unternehmen max. 70 Prozent bei Industrieller Forschung und max. 45 Prozent bei Experimenteller Entwicklung
- mittlere Unternehmen max. 60 Prozent bei Industrieller Forschung und max. 35 Prozent bei Experimenteller Entwicklung
- Forschungseinrichtungen mit öffentlich-rechtlichem Auftrag oder bei Erfüllung der Bedingungen des Beihilferechts der EU-Kommission bis zu 100 Prozent

Zweistufiges Förderverfahren

- Skizzeneinreichung nach Bekanntmachung von Themenschwerpunkten oder in Eigeninitiative zu bestimmten Förderbereichen der Richtlinien
- Aufforderung zum Einreichen des Antrags nach Einstufung als förderfähig durch den **ptble**



BÖLN sowie Eiweißpflanzenstrategie



Weidehaltung fördert die Gesundheit, das Forschungsprojekt mindert das Risiko der Infektionen durch Weideparasiten

Beispiel aus der Praxis: BÖLN

Thema	Endoparasitenkontrolle bei Wiederkäuern
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung von Instrumenten, welche die Gefahr des Befalls mit Weideparasiten beim tierschutzgerechten Weidegang von Wiederkäuern verringern → Minderung des Medikamenteneinsatzes
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> → vier internetbasierte Entscheidungsbäume für die intensive Milchviehhaltung, die Mutterkuhhaltung sowie für Lämmer in der intensiven Schaf- und Ziegenhaltung → Abruf kostenlos unter www.weide-parasiten.de
Effekte	<ul style="list-style-type: none"> → optimiertes Beweidungsmanagement, verringerter Arzneimitteleinsatz: nur gezielte und selektive Behandlung, wenn optimales Weidemanagement nicht möglich → verringerte Belastung der Weide mit Larven in der nachfolgenden Saison → Verbreitung von anthelminthikaresistenten Würmern am ehesten verzögert

Beispiel aus der Praxis: Eiweißpflanzenstrategie

Thema	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Sojabohnen in Deutschland



Der hohe Gehalt an Proteinen macht die Sojabohne zu einem gefragten Futter- und Lebensmittel

Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> → Aufbau des Soja-Netzwerks mit Akteuren entlang der Wertschöpfungskette vom Anbau über Verwertung bis zur abnehmenden Hand, Beratung und Praxis sind das Herzstück des Projekts → Demonstration von Best Practice Beispielen in den Betrieben → Entwicklung von drei beispielhaften Wertschöpfungsketten, die die Verwertung von Sojabohnen als Futtermittel und als Lebensmittel aufzeigen; hierbei Benennung von Erfolgsfaktoren, Problemen und Flaschenhälsen zur Nachahmung → intensive Beratung und zahlreiche Wissenstransferveranstaltungen
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> → Start im September 2013 → über 100 konventionelle und ökologische Betriebe haben sich deutschlandweit in dem Netzwerk zusammengefunden → Leuchtturmbetriebe demonstrieren den Wissensstand zu Soja und ermöglichen den Austausch zwischen den Akteuren → weitere Betriebe erfassen schlagbezogene Daten zu Sojabohnen, Vergleichs- und Nachfrüchten; zentrale Analyse für Schlussfolgerungen zu Wirtschaftlichkeit, Vorfruchtwirkung und Ökosystemleistung → bundesweit 150 Veranstaltungen wie Feldtage, Lehrfahrten, Beraterschulungen und Vorträge im ersten Jahr
Info	www.sojafördering.de



Innovationsförderung



→ Ihr Ansprechpartner
Dr. Holger Stöppler-Zimmer
0228 6845-3281
holger.stoeppler-zimmer@ble.de



→ [www.ble.de/ptble/
innovationsfoerderung](http://www.ble.de/ptble/innovationsfoerderung)
→ [www.ble.de/ptble/
innovationsfoerderung-bmel](http://www.ble.de/ptble/innovationsfoerderung-bmel)

Innovationsförderung – Chancen für Pioniere

Programm zur Innovationsförderung des BMEL: Clevere Ideen sind gefragt

Für den gesamten landwirtschaftlichen Sektor ist es wichtig, die Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationen zu stärken. Um das große Ideen-Potenzial aus Wirtschaft und Wissenschaft zu aktivieren und zu bündeln, gibt es das BMEL-Programm zur Innovationsförderung. Damit können Forschungsprojekte in den Bereichen Ernährung, Landwirtschaft und gesundheitlicher Verbraucherschutz unterstützt werden, die technische und nicht technische, international wettbewerbsfähige Neuerungen entwickeln.

Das Programm ist mit Themenbereichen von Pflanzenzüchtung und -schutz, Agrartechnik und umweltgerechter Landbewirtschaftung über Nutztierzüchtung, -haltung und -gesundheit bis hin zu Sicherheit und Qualität von Lebensmitteln sowie gesundheitlichem Verbraucherschutz sehr breit aufgestellt. Generelle Ziele der Förderung sind

- eine nachhaltige und tiergerechte Agrar- und Ernährungswirtschaft,
- die Schonung natürlicher Ressourcen,
- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit,
- die Stärkung der wirtschaftlichen Innovationskraft,
- die Verbesserung der Verbraucherinformation,
- die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und
- die Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Wer kann gefördert werden?

- alle Unternehmen mit Niederlassung in Deutschland
- Forschungseinrichtungen in Verbindung mit einem Unternehmen
- sonstige natürliche oder juristische Personen wie Vereine oder Verbände, in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen

Welche Ausgaben, Kosten und FuE-Kategorien können gefördert werden?

- zuwendungsfähige, projektspezifische Ausgaben und Kosten
- Projekte der FuE-Kategorien Industrielle Forschung und Experimentelle Entwicklung
- keine Grundlagenforschung, keine unmittelbare Markteinführung

Intensität der Projektförderung

- kleine Unternehmen max. 70 Prozent bei Industrieller Forschung und max. 45 Prozent bei Experimenteller Entwicklung
- mittlere Unternehmen max. 60 Prozent bei Industrieller Forschung und max. 35 Prozent bei Experimenteller Entwicklung
- Großunternehmen max. 50 Prozent bei Industrieller Forschung und max. 25 Prozent bei Experimenteller Entwicklung
- Forschungseinrichtungen bis zu 100 Prozent

Zweistufiges Förderverfahren

- Skizzeneinreichung nach Bekanntmachung von Themenschwerpunkten
- Aufforderung zur Antragseinreichung nach Einstufung als förderfähig durch den **ptble**



Innovationsförderung



Der Wasserstrahlschnitt hat Zukunft

Beispiel aus der Praxis: Wasserstrahlschnitt für Obst und Gemüse

Thema	Sterile Aufbereitung von Lebensmitteln durch Wasserstrahlschnitt
Aufgabe	Automatisiertes Schälen und Zerkleinern von Obst und Gemüse anhand elektrisch gesteuerter Hochdruckwasserstrahlen, denn die Verarbeitungsschritte sind bisher sehr zeit- und kraftintensiv
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> → Patentanmeldung → mittelfristig Herstellung und weltweiter Vertrieb von Anlagen im industriellen Maßstab zum großtechnischen Schneiden und Schälen

Deutsche Innovationspartnerschaft Agrar: Von der Forschung zum Markt

Am Ende von Innovationsprojekten gibt es oft Hürden, welche die Umsetzung in vermarktungsfähige Produkte gefährden. Vor diesem Hintergrund stellt die Deutsche Innovationspartnerschaft Agrar (DIP) ein weiteres Instrument der Innovationsförderung dar, das mit einem Lenkungsgremium aus Wissenschaft, Verwaltung und Agrarwirtschaft die Optimierung des Innovationsgeschehens in der Agrarwirtschaft unterstützt. Die Koordination übernimmt die vom BMEL eingerichtete Geschäftsstelle beim **ptble**.



- www.ble.de/ptble/innovationsfoerderung
- www.ble.de/ptble/innovationsfoerderung-dip

Angesprochen sind innovative Projekte, die bereits eine vorhergehende Förderung mit erfolgreichem Verlauf erfahren haben und einen Beitrag zu übergeordneten agrarpolitischen Zielen leisten. Sie zeichnen sich durch funktionale Überlegenheit gegenüber bisher gängigen Verfahren oder Produkten aus und sollen zur Marktreife gebracht werden.

Wer kann gefördert werden?

- alle Unternehmen mit Niederlassung in Deutschland
- Forschungseinrichtungen
- sonstige natürliche oder juristische Personen wie Vereine oder Verbände

Welche Ausgaben, Kosten und FuE-Kategorien können gefördert werden?

- zuwendungsfähige, projektspezifische Ausgaben und Kosten
- Projekte der FuE-Kategorie Experimentelle Entwicklung
- keine Grundlagenforschung, keine unmittelbare Markteinführung

Intensität der Projektförderung

- kleine Unternehmen max. 45 Prozent
- mittlere Unternehmen max. 35 Prozent
- Großunternehmen max. 25 Prozent
- Forschungseinrichtungen bis zu 100 Prozent

Zweistufiges Förderverfahren

- Vorschlag einer Projektskizze durch eine DIP-Mitgliedsorganisation
- Aufforderung zum Einreichen des Antrags nach Einstufung als förderfähig durch den **ptble**



Innovationsförderung



Gesundheit von Kühen: mobile Datenauswertung hilft

👉 Beispiel aus der Praxis: Mobile Auswertungen für die Kuh-Gesundheit

Thema	Auswertungen zum Gesundheitszustand von Rinderherden
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung einer Technik zur Erfassung relevanter Gesundheits- und Krankheitsparameter durch den Landwirt → Aufbau einer zentralen Datenbank, an die der Landwirt Daten per Laptop oder Smartphone weiterleitet
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> → www.gkuh.de als Möglichkeit für Landwirte, sich zu registrieren und das entwickelte Auswertungsprogramm zu nutzen → der Landwirt erhält jeden Monat eine Auswertung über den Gesundheitszustand seiner Herde, auch im Vergleich zu anderen Herden → Dank neuer Technik ist die Erkennung und Behebung von Problemfeldern frühzeitig möglich

Landwirtschaftliche Rentenbank (LR): Für praxisnahe Initiativen

Sie erforschen innovative Ideen für die Agrarwirtschaft? Sie entwickeln an Ihrem Institut oder in Ihrem Unternehmen agrarrelevante Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen mit hoher Marktnähe? Die LR finanziert Forschungsvorhaben zur Förderung von Innovationen in der Agrarwirtschaft mit Mitteln aus dem Zweckvermögen des Bundes sowie aus dem Innovationsfonds der LR.

Ziel der Förderung ist es insbesondere, die letzte Entwicklungsstufe bis zur Markteinführung innovativer Ideen zu beschleunigen. Zu diesem Zweck fördert die LR auch wissenschaftliche Untersuchungen, die den Einsatz von Innovationen in Praxisbetrieben begleiten.



- www.ble.de/ptble/innovationsfoerderung
- www.ble.de/ptble/innovationsfoerderung-lr

Die Projekte sollen die nachhaltige Leistungsfähigkeit der Branche, die Verbesserung des agrarbezogenen Umwelt- und Verbraucherschutzes sowie des Tierschutzes in der Landwirtschaft fördern. Ein deutlicher Bezug zur unternehmerischen Praxis und die Eignung für eine breite Anwendung unter wirtschaftlichen Bedingungen sind Voraussetzungen für eine Förderung. Im Unterschied zum Innovationsprogramm des BMEL, das Förderung basierend auf Bekanntmachungen zu bestimmten Themen gewährt, können für eine Förderung über die LR Initiativskizzen eingereicht werden.

Wer kann gefördert werden?

- alle Unternehmen mit Niederlassung in Deutschland (Förderung von Großunternehmen nur über den Innovationsfonds der LR möglich)
- Forschungseinrichtungen
- sonstige natürliche oder juristische Personen wie Vereine oder Verbände

Welche Ausgaben, Kosten und FuE-Kategorien können gefördert werden?

- projektspezifische Ausgaben und Kosten
- Zweckvermögen des Bundes bei der LR: Projekte der FuE-Kategorie Experimentelle Entwicklung
- Innovationsfonds der LR: Projekte der FuE-Kategorie Experimentelle Entwicklung sowie Industrielle Forschung
- keine Grundlagenforschung, keine unmittelbare Markteinführung

Intensität der Projektförderung

- kleine Unternehmen bis 70 Prozent bei Industrieller Forschung und 45 Prozent bei Experimenteller Entwicklung
- mittlere Unternehmen bis 60 Prozent bei Industrieller Forschung und 35 Prozent bei Experimenteller Entwicklung
- Großunternehmen bis 50 Prozent bei Industrieller und 25 Prozent bei Experimenteller Entwicklung (nur Innovationsfonds)
- Forschungseinrichtungen bis 100 Prozent





Innovationsförderung



Bereichserfassung mit rückwärtig ausgerichtetem 3D Time-of-Flight Kameraassistenzsystem

Zweistufiges Förderverfahren

- Einreichung einer kurzen Projektskizze nach telefonischer Rücksprache mit dem **ptble**
- Aufforderung zur Antragseinreichung nach Einstufung als förderfähig; der Förderbescheid ergeht durch die LR, die damit Zuwendungsgeber ist

👉 Beispiel aus der Praxis: Personenerkennung im Gefahrenbereich von großen Landmaschinen

Thema	Entwicklung neuer Assistenzsysteme für Traktoren mittels rückwärts gerichteter 3D Time-of-Flight Kamera
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> → Personen und Hindernisse im Gefahrenbereich hinter dem Fahrzeug erkennen, um bei Rangierfahrten die Sicherheit von Mensch und Maschine zu steigern → automatisches und sicheres Rangieren mit Anhängern ermöglichen → Anbaugeräte erkennen und die Koppelung mit dem Traktor erleichtern
Ergebnisse	Auswertung von Sensordaten einer am Dach des Traktors montierten Time-of-Flight Kamera und Objekterkennung mittels verschiedener Algorithmen



→ Ihre Ansprechpartnerin
Dr. Astrid Uhlmann
0228 6845-3432
astrid.uhlmann@ble.de



→ www.ble.de/ptble/waldklimafonds
→ www.waldklimafonds.de



Waldklimafonds

Waldklimafonds – Dem Klimawandel nachhaltig begegnen

Die Bundesregierung hat das Ziel, die klimaschädlichen Treibhausgase bis 2020 um 40 Prozent und bis 2030 um 55 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken. Aus diesem Grund wurde das Sondervermögen „Energie- und Klimafonds“ (EKF) per Gesetz eingerichtet. Der Waldklimafonds, eine gemeinsame Initiative des Bundesumweltministeriums (BMUB) und des BMEL, ist fester Bestandteil des EKF.

Aus dem Waldklimafonds werden seit 2013 Mittel bereitgestellt, um die Anpassung der Wälder an den Klimawandel voranzubringen, naturnahe, struktur- und artenreiche Wälder als natürliche Lebensgrundlage zu erhalten und die positiven Effekte für die Erschließung des CO₂-Minderungs- und Energiepotenzials von Wald und Holz zu verstärken.

Die Förderung aus dem Waldklimafonds gliedert sich in folgende Schwerpunkte:

- Anpassung der Wälder an den Klimawandel,
- Sicherung der Kohlenstoffspeicherung und Erhöhung der CO₂-Bindung von Wäldern,
- Erhöhung des Holzproduktspeichers sowie der CO₂-Minderung und Substitution durch Holzprodukte und
- Forschung und Monitoring sowie Information und Kommunikation zur Unterstützung der drei oben genannten Förderziele.

Die geförderten Projekte sollen in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt werden und dürfen nicht bereits im Bundeshaushalt oder in der Finanzplanung des Bundes berücksichtigt sein. Großräumige, die verschiedenen Waldbesitzarten übergreifende Vorhaben sollten Aktivitäten verschiedener Akteure vernetzen.



Waldklimafonds



Wer kann gefördert werden?

- natürliche oder juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse oder Personenvereinigungen

Welche Ausgaben, Kosten und FuE-Kategorien können gefördert werden?

- zuwendungsfähige, projektspezifische Ausgaben und Kosten
- Projekte der FuE-Kategorien Grundlagenforschung, Industrielle Forschung und Experimentelle Entwicklung
- Modell- und Demonstrationsvorhaben, Pilotprojekte
- Erstaufforstung

Intensität der Projektförderung

- bis zu 100 Prozent bei Grundlagenforschung oder für Forschungseinrichtungen
- max. 50 Prozent bei Industrieller Forschung
- max. 25 Prozent bei Experimenteller Entwicklung
- spezifische Fördersätze bei modellhaften Maßnahmen
- Festbetragsfinanzierung bei Erstaufforstung

Zweistufiges Förderverfahren

- Skizzeneinreichung auf Eigeninitiative
- Aufforderung zur Antragseinreichung nach Einstufung als förderfähig durch eine gemeinsame Steuerungsgruppe, zusammengesetzt aus BMUB und BMEL

Beispiele aus der Praxis

Projekte *)

- Waldgürtel MS – nachhaltige, naturnahe Anpassung an Klimaveränderungen von bis zu 4.000 Hektar feuchter Wälder im Münsterland
- FitForClim – Bereitstellung von leistungsfähigem und hochwertigem Forstvermehrungsgut für den klima- und standortgerechten Wald der Zukunft

*) Für die ersten Projekte wurde der Startschuss im Januar 2014 gegeben – erste Ergebnisse sind 2016 zu erwarten.



→ Ihr Ansprechpartner
Hans Fink
0228 6845-3904
hans.fink@ble.de



→ www.ble.de/ptble/entscheidungshilfe



Forschungsaufträge,
Modellvorhaben, Erhebungen

Forschungsaufträge, Modellvorhaben, Erhebungen

Entscheidungshilfe-Vorhaben: Empfehlungen für die Politik

Das BMEL hat Bedarf an wissenschaftlicher Entscheidungshilfe (EH) für politische und administrative Aufgaben. Die Bundesforschungsinstitute des BMEL können diesen Bedarf nicht komplett abdecken. Daher vergibt der **ptble** EH-Vorhaben an wissenschaftliche Einrichtungen außerhalb des Geschäftsbereichs.

Die Initiative für EH-Vorhaben geht von den Fachreferaten des BMEL aus. Diese formulieren eine Aufgabenbeschreibung mit Forschungsbedarf. EH-Vorhaben werden im Anschluss an eine Bekanntmachung im Wettbewerb als Zuwendung bewilligt oder nach Ausschreibung als Vertrag vergeben.

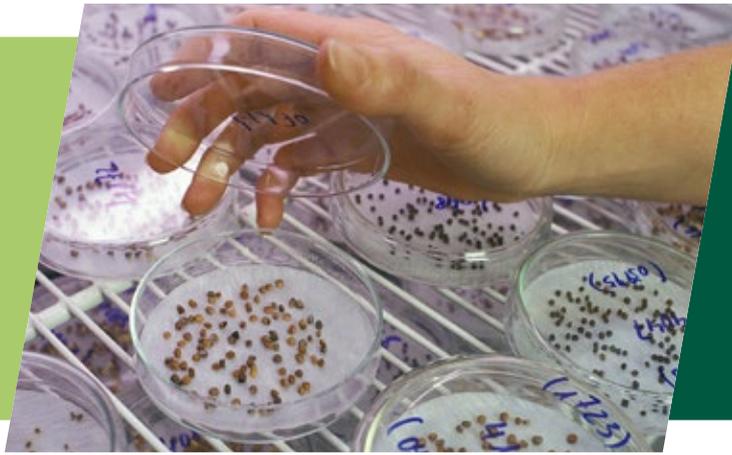
Eine weitere Möglichkeit, ein EH-Vorhaben auf den Weg zu bringen, ist nach Absprache mit dem **ptble** ein Hinweis auf relevante Fragestellungen an die BMEL-Fachreferate. Hierzu sollten eine strukturierte Problem-Beschreibung, die das Bundesinteresse hervorhebt, sowie der Stand der Forschung und Lösungsansätze dargelegt werden. Diese Hinweise können später im wettbewerblichen Verfahren weiter verwendet werden.

Wer kann wie gefördert werden?

- alle natürlichen und juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts mit Sitz in Deutschland und außerhalb des BMEL-Geschäftsbereichs; diese erhalten eine Zuwendung
- unternehmerisch tätige, natürliche oder juristische Personen sowie entsprechende juristische Zusammenschlüsse; mit ihnen erfolgt ein Vertragsabschluss



Forschungsaufträge,
Modellvorhaben, Erhebungen



Kaltkeimtest bei der Beprobung von Saatgut

📌 Beispiel aus der Praxis: Verfahrensentwicklung zur Prüfung homogener Saatgut-Mischungen

Thema	Erstellung und Validierung einer Verfahrensvorschrift zur Beprobung von Saatgutmischungen
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> → Untersuchungen zu in Deutschland gehandelten, repräsentativen Mischungspartien sowie intensive Beprobung von Saatgutmischungen → Entwicklung einer Schnellbestimmungsmethode für die Artzusammensetzung und Ableitung einer optimierten Probenahmevervorschrift → Prüfung von Bildanalysemethoden, Probenahme- und Probenteilungsgeräten auf ihre Verwendbarkeit für Saatgutmischungen → eine validierte Verfahrensvorschrift sollte als Grundlage für die Erstellung internationaler Vorschriften und nationaler Regelwerke dienen
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> → Zwischenergebnisse flossen in die Gremienarbeit, z. B. beim Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA), und der International Seed Testing Association (ISTA) ein, in der Deutschland Mitglied ist → Deutschland richtete den ISTA-Jahreskongress aus, die Ergebnisse des Vorhabens stützten dabei die deutsche Verhandlungsposition



→ www.ble.de/ptble/mud

Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD): Praxistauglichkeit im Test

Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) sollen einen schnellen und effektiven Transfer von Forschungsergebnissen in die landwirtschaftliche Praxis erzielen und somit auch eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis schlagen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Umsetzung neuer Erkenntnisse und innovativer Maßnahmen der verschiedenen Fachbereiche. MuD folgen keiner festgesetzten Struktur, sondern ergeben sich aus den fachlichen und praxisrelevanten Vorgaben. Die Ergebnisse dienen in der Regel zur Vorbereitung und Unterstützung von Entscheidungen der Bundesregierung.

Die Förderung wendet sich vor allem an Praxisbetriebe mit einem erheblichen Eigeninteresse und an beratende Einrichtungen. Die Aktivitäten sollen im Erfolgsfall dauerhaft in der Praxis etabliert werden. Einem MuD kann eine wissenschaftliche Begleitung zur Seite gestellt werden, die koordiniert, auswertet und die Ergebnisse allgemein zugänglich macht.

Der **ptble** fördert derzeit Modell- und Demonstrationsvorhaben auf den Gebieten

- biologische Vielfalt (Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Agrobiodiversität),
- pflanzliche Erzeugung (Bewässerung, Pflanzenschutz, Gartenbau und Sonderkulturen) sowie
- Tierschutz.

Wer kann gefördert werden?

- alle Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft
- Forschungseinrichtungen
- sonstige natürliche oder eine juristische Personen wie Vereine oder Verbände





Forschungsaufträge,
Modellvorhaben, Erhebungen



Die Thüringer Wald Ziege

Förderverfahren

- Modellvorhaben werden vom BMEL über die BLE initiiert
- Förderung erfolgt als Zuwendung
- Ressortforschungseinrichtungen des BMEL erhalten entsprechende Zuweisungen

Beispiel aus der Praxis: Erhaltung der Thüringer Wald Ziege

Thema	Förderung und nachhaltige Nutzung der Thüringer Wald Ziege
Aufgabe	Einrichtung einer bundesweiten Zuchttierdatenbank und eines rassenspezifischen Tierbeschreibungssystems, denn mit einer Populationsgröße von rund 800 Tieren gehört die Thüringer Wald Ziege zu den gefährdeten Nutztierassen
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> → Genetischer Austausch zwischen verschiedenen Beständen → Züchter vernetzten sich untereinander und profitieren nun von einer bundesweiten Datenerfassung über das Förderende hinaus → Auftreten von Inzucht konnte bereits gemindert werden

Bundesweite Erhebungen: Datengrundlagen schaffen

Wie viele Individuen einer stark bedrohten Wildpflanzenart mit agrarischem Nutzungspotenzial oder einer alten Nutztierasse existieren bundesweit noch? Wie steht es um die genetische Vielfalt einer Art? Daten zu solchen Fragestellungen sind Grundlage für Schwerpunktsetzungen in der Förderpolitik und der weiteren Erhaltungsarbeit, aber auch für die Gesetz- und Verordnungsgebung. Erhebungen können auch Ausgangspunkt und Teil von Dauer-Monitorings sein.



Frucht des Wildapfels – eine in Deutschland seltene Baumart



- www.ble.de/ptble/erhebungen
- www.ble.de/ptble/erhebungen-ausschreibungen

An wen wird vergeben?

- alle fachlich geeigneten, rechtsfähigen Personen oder Einrichtungen (mit Ausnahme der Ressortforschungseinrichtungen des BMEL)

Vergabeverfahren

- Ausschreibung sämtlicher Erhebungen über die Zentrale Vergabestelle der BLE; den Zuschlag erhält das Angebot, das den Auftrag am wirtschaftlichsten erfüllt; zwischen der BLE und dem Auftragnehmer kommt ein privatrechtliches Vertragsverhältnis zustande

Praxisbeispiel: Erfassung und Bewertung heimischer Waldbaumarten

Thema	Bundesweite Erfassung der genetischen Struktur wichtiger Waldbaumarten
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> → Erfassung zehn heimischer Baumarten: Flaum-Eiche, Elsbeere, Speierling, Wild-Apfel, Wild-Birne, Eibe, Feld-Ahorn, Grün-Erle, Grau-Erle und Gemeine Trauben-Kirsche → neben Baumanzahl pro Bestand wurden Alter, Vitalität und Ausmaß der Naturverjüngung registriert, in einzelnen Beständen außerdem die genetische Vielfalt
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> → Datenbasis ermöglichte eine Bewertung der Erhaltungswürdigkeit und Erhaltungsdringlichkeit der Bestände; sie genießt hohes Ansehen in der Forstwirtschaft → Wild-Apfel, Wild-Birne, Flaum-Eiche, Speierling, Elsbeere und Eibe sind in Deutschland selten → einige dieser Arten sind in ihrem Bestand bedroht; sie weisen sehr niedrige durchschnittliche Populationsgrößen auf (Wild-Birne 64 Individuen, Elsbeere 25, Wild-Apfel 23, Speierling 4) → positiv: zahlreich gefundene Vorkommen von Wild-Birne, Elsbeere und Eibe in Mecklenburg-Vorpommern



Europäische Forschungs-
angelegenheiten



→ Ihre Ansprechpartnerin
Dr. Elke Saggau
0228 6845-3930
elke.saggau@ble.de



→ [www.ble.de/ptble/
eu-forschung](http://www.ble.de/ptble/eu-forschung)
→ www.ict-agri.eu

Europäische Forschungs- angelegenheiten: EU-weite Vernetzung

Die zunehmende Nachfrage nach Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen sowie die Folgen des Klimawandels stellen die Agrarwirtschaft vor globale Herausforderungen. Insbesondere für die Agrar- und Ernährungswirtschaft in Europa sind grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Akteure und die Bündelung von Ressourcen bedeutsam, um die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu stärken. Eine Schlüsselfunktion kommt dabei der transnationalen Agrarforschung zu.

Ministerien und Projektträger auf EU-Ebene haben sich vernetzt, um die Koordination der Agrarforschung zu verbessern, gemeinsame Forschungsprogramme zu formulieren sowie durch grenzüberschreitende Förderung Synergien zu nutzen.

Der **ptble** ist zuständig für europäische Forschungsangelegenheiten. Er beteiligt sich an EU-Initiativen, innerhalb derer transnationale Forschungsvorhaben ausgeschrieben werden. Die hierfür genutzten Instrumente sind sogenannte ERA-Nets (European Research Area Network) und JPIs (Joint Programming Initiatives). Inzwischen ist der **ptble** an diversen ERA-Nets und JPIs beteiligt, in denen es kontinuierlich Bekanntmachungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette gibt.

Die Themen für Bekanntmachungen gliedern sich in folgende Bereiche:

- Tiergesundheit und Tierschutz,
- integrierter Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit,
- Landtechnik und Kommunikationswesen,
- ökologischer Landbau,
- nachhaltige Lebensmittelproduktion,
- nachhaltiges Forstmanagement sowie
- Fischerei und Aquakultur.

Wer kann gefördert werden?

- Grundvoraussetzung ist die Teilnahme von mindestens drei Projektpartnern aus drei verschiedenen EU-Mitgliedstaaten. Darüber hinaus gelten die Regelungen der entsprechenden transnationalen Bekanntmachungen
- Forschungseinrichtungen und Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit Sitz in Deutschland
- Forschungseinrichtungen, die vom Bund und den Ländern grundfinanziert werden, können unter bestimmten Voraussetzungen eine Projektförderung für ihren zusätzlichen Aufwand erhalten

Welche Ausgaben, Kosten und FuE-Kategorien können gefördert werden?

- zuwendungsfähige projektspezifische Ausgaben und Kosten

Intensität der Projektförderung

- Forschungseinrichtungen bis zu 100 Prozent
- KMU unterliegen dem Beihilferecht der EU-Kommission; die Förderhöhe richtet sich nach der Unternehmensgröße

Zweistufiges Förderverfahren

- Skizzeneinreichung nach Bekanntmachung von Themenschwerpunkten
- Aufforderung zum Einreichen des Antrags sowohl auf europäischer Ebene bei dem jeweiligen Call-Sekretariat der EU-Initiative (ersichtlich aus der jeweiligen Bekanntmachung) als auch auf nationaler Ebene (für die deutsche Beteiligung beim **ptble**)



Europäische Forschungs-
angelegenheiten



Europäische Forschungsnetzwerk für ein
Frühwarnsystem zur Bienengesundheit

**📌 Beispiel aus der Praxis: Entwicklung eines Frühwarnsystems
zum Gesundheitsstatus von Honigbienen im ERA-Net ICT-Agri**

Thema	Nutzung von Sensortechnik zur Entwicklung eines Überwachungs- und Frühwarnsystems für die Bienengesundheit
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> → Einrichtung eines transnationalen Forschungsverbundes aus Lettland, Deutschland, Dänemark und der Türkei → Entwicklung einer kombinierten Sensorplattform, um den Vitalitätsstatus eines Bienenstocks zu erfassen
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> → Messung von akustischen und visuellen sowie mikro- und makroklimatischen Parametern, die Aufschluss über den Vitalitätsstatus der Bienen geben → die Vitalitätsdaten werden mit Entscheidungsparametern zur Gesundheitssicherung des Bienenstocks kombiniert und in ein autonomes Überwachungssystem überführt → Prüfung des Überwachungssystems in Freilandexperimenten auf Praxistauglichkeit
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> → ein Werkzeug für europäische Imkerinnen und Imker, um den Gesundheitsstatus der Bienen frühzeitig zu erkennen, das Sterben der Bienenvölker zu vermindern und somit das ökologische und ökonomische Risiko zu verringern → erfolgreiche Zusammenarbeit von Wissenschaftlern sowohl länderübergreifend als auch interdisziplinär



→ Ihr Ansprechpartner
Siegfried Harrer
0228 6845-3240
siegfried.harrer@ble.de



→ www.ble.de/ptble/welternahrung
→ www.ii-arsit.org



Internationale Zusammenarbeit
und Welternährung

Welternährung – Global denken, voneinander lernen

Mit dem Förderinstrument „Forschungsk Kooperationen für Welternährung“ unterstützt das BMEL dauerhafte, bilaterale Partnerschaften zwischen Agrarforschungseinrichtungen in Entwicklungsländern und Deutschland. Ziel ist die Förderung einer leistungsstarken Landwirtschaft in Entwicklungsländern durch die Nutzung der deutschen Agrarforschung und damit ein Beitrag zur Verbesserung der Welternährungssituation. Neben dem wissenschaftlichen Fortschritt und Austausch geht es um einen nachhaltigen Aufbau internationaler Allianzen und einen maßgeblichen Beitrag zum „Capacity Development“ in Entwicklungsländern.

Wer kann gefördert werden?

- Forschungskonsortien, die aus mindestens einer deutschen Einrichtung und einer Einrichtung aus einem Entwicklungsland bestehen, derzeit liegt der regionale Schwerpunkt auf Subsahara-Afrika
- die afrikanischen Partner müssen aus Forschungseinrichtungen der Zielregion oder aus dem Zielland kommen, in dem die Forschung realisiert werden soll
- Partner auf der deutschen Seite sind Forschungsanstalten im Geschäftsbereich des BMEL sowie deutsche Universitäten oder außeruniversitäre, gemeinnützige Forschungsinstitute

Welche Ausgaben, Kosten und FuE-Kategorien können gefördert werden?

- zuwendungsfähige, projektspezifische Ausgaben und Kosten
- Projekte der FuE-Kategorien Grundlagenforschung, Industrielle Forschung und Experimentelle Entwicklung
- die Förderung der deutschen und afrikanischen Partner soll gleichgewichtig erfolgen
- Projektkomponenten des Capacity Development zur Einbindung von geeigneten lokalen Akteuren aus dem Nicht-Forschungsbereich





Internationale Zusammenarbeit
und Welternährung



Vernetzung von Vorhaben zu Unterflurbewässerungstechniken
im Projekt ComASI

Intensität der Projektförderung

- Forschungseinrichtungen bis zu 100 Prozent

Zweistufiges Förderverfahren

- Skizzeneinreichung von Forschungseinrichtungen nach Bekanntmachung von Themenschwerpunkten sowie Zielregionen und Fördervolumen
- Aufforderung zum Einreichen des Antrags nach Einstufung als förderfähig durch den **ptble**

📌 Beispiel aus der Praxis: Vernetzung von Forschung zu Unterflurbewässerungstechniken in Afrika

Thema	ComASI – Feldversuche zu Unterflurbewässerungstechniken in Subsahara-Afrika zur Optimierung und Anpassung der Bewässerungspraxis an lokale Bedingungen
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> → Vernetzung bestehender Forschungsprojekte in der Elfenbeinküste, Namibia, Kenia, Algerien und der Türkei mittels Tests von Unterflurbewässerungstechniken in Feldversuchen → Durchführung von Befragungen lokaler Landwirte, sozioökonomischer Untersuchungen zur Einführung der Unterflurbewässerung sowie Entwicklung von Einbautechnologien und Weiterbildungsmaßnahmen in Form von Workshops und Feldtagen
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> → Vergleich und Optimierung unterschiedlicher Technologien zur Unterflurbewässerung durch die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Masterstudenten → Projektergebnisse ermöglichen eine optimale Wahl geeigneter Technologie der Unterflurbewässerung unter Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten



Impressum

Herausgeberin

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Anstalt des öffentlichen Rechts
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn

Telefon: +49 (0)228 6845-0
Telefax: +49 (0)228 6845-3444
Internet: www.ble.de
E-Mail: info@ble.de

Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden
Vizepräsidentin: Dr. Christine Natt

Umsatzsteuer-ID gemäß § 27 a UStG: DE 114 110 249

Text

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Referat 421 – Pressestelle

Layout

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Referat 421 – Medienkonzeption und -gestaltung

Bildquellen

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (Jan Pauls),
Fotolia (Arina Habich, CM Fotoworks, Dusan Kostic,
Liudmyla Soloviova, Palomita), AGCO GmbH, Dirk Alfter,
Dr. Frieder Hamm, Grüne Liga Osterzgebirge e.V.,
MLU Halle-Wittenberg, Universität Kassel

Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern

Stand

Dezember 2014, 2. aktualisierte Auflage